Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 33 (1993)

Nachruf: Nachrufe
Autor: Klaeger, Paul / Peter, Heiner / Huber, Jakob

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

prächtigen Lederkleid zu sehen und zu hören. Mit bürgerlichem Namen heisst sie Dr. Ronnie Schwarz. Sie ist Ärztin und baut in Pfäffikon (SZ) ein Zentrum für indianische Kultur auf.

- Es gibt noch Fledermäuse in Meilen! Pierre Mollet, Vizepräsident des Naturschutzvereins Meilen, ruft jedoch auf zur Mithilfe bei der Suche nach Tagesquartieren dieser selten gewordenen fliegenden Säugetiere.
- Der Bahiapark (s. dazu HB 1986, p. 11) erhält einen Brunnen, gestiftet vom vor zwei Jahren verstorbenen Rudolf Labèr. Die Feldner weihen das Geschenk am 25. Juni ein. Der Schöpfer des Brunnens ist der Berner Künstler Housi Knecht, der gleichen Tags in der Schwabach-Galerie eine Ausstellung eröffnet.

Nachrufe

Jakob Steiner
geb. 17. 10. 1910
gest. 12. 9. 1992

Jakob Steiner wurde in Obermeilen geboren, wo er seine Jugendzeit verbrachte und eine Gärtnerlehre erfolgreich abschloss. Im Sommer 1936 heiratete er Mina Grob, die ihm einen Sohn und eine Tochter schenkte.
Nach dem Tode seines Vaters übernahm er dessen Stelle als Schulabwart in Obermeilen, eine vielseitige und anspruchsvolle Aufgabe. Zwischen 1948 und 1961 wurde die Schulanlage immer wieder erweitert und platzte mit zeitweis über 400 Schülern aus allen Nähten. In jener «struben» Zeit waren Jakob und Mina Steiner wie unerschütterliche Felsen in der Brandung. Es gelang ihnen, stets ein gutes Verhältnis zur Lehrerschaft, zu den Schülern und zum Hilfspersonal zu pflegen. Am Schulsilvester bewirteten sie die Schüler mit heissem Tee und Gebäck, und im Juni luden sie die Lehrerschaft jeweils zu einem Erdbeerschmaus ein.
Im Juni 1944 trat «Schaaggi» Steiner dem Sängerverein Obermeilen bei und wirkte hier als zweiter Tenor mit. Von 1959 bis 1963 stellte er sich als Präsident zur Verfügung. Für seine Verdienste wurde ihm 1969 die Ehrenmitgliedschaft verliehen, und fünf Jahre später wurde er zum eidgenössischen Sängerveteranen ernannt. Seine Verbundenheit mit Obermeilen bekundete er auch damit, dass er 1960 die Wachtvereinigung Obermeilen gründen half und während mehrerer Jahre als deren Kassier amtete.
Jakob Steiner konnte auf ein erfülltes Leben zurückblicken. Sein Wunsch, zu Hause sterben zu dürfen, ging dank der aufopfernden Pflege durch seine Frau und dem Beistand der Gemeindeschwester in Erfüllung. Anlässlich der ergreifenden Trauerfeier stellte Pfr. Luzius v. Orelli das Wort aus dem 90. Psalm seiner Predigt voran: «Herr, du lässest die Menschen wieder zum Staube zurückkehren, sprichst zu ihnen: Kehret zurück, ihr Menschenkinder!»

Paul Klaeger

Jakob Steiner
geb. 17. 10. 1910
gest. 12. 9. 1992
Schulabwart Obermeilen
Präs. d. Sängervereins Obermeilen
Gründungsmitglied der Wachtvereinigung Obermeilen

Walter Winter
geb. 23. 5. 1925
gest. 2. 11. 1992
Forstingenieur
Sekundarlehrer

Max Larcher-Wegmann
geb. 22. 11. 1909
gest. 20. 11. 1992
Baufachmann
Gewerbeschullehrer
Mitglied der Schulpflege
Feuerwehrkommandant
Präs. d. Männerchors Meilen

Walter Winter
geb. 23. 5. 1925
gest. 2. 11. 1992

An einem herbstlich grauen Nachmittag nahm eine grosse Trauergemeinde Abschied von Walter Winter.
Walter Winter wurde am 23. Mai 1925 geboren und verbrachte seine Kindheit in Thalwil. Nach dem Besuch des Zürcher Realgymnasiums studierte er an der ETH Zürich und diplomierte als Forstingenieur. Da es in den Fünzigerjahren äusserst schwierig war, nach dem Studium eine Anstellung zu bekommen, entschloss er sich zum Zweitstudium als Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung und nahm auch zur Erreichung des Wählbarkeitszeugnisses die damals zusätzlich verlangte Ausbildung zum Primarlehrer am Oberseminar des Kantons Zürich auf sich. 1956 wählte die Schulpflege Meilen den hochqualifizierten Schulmann an die Sekundarschule im Dorf. Viele seiner ehemaligen Schülerinnen und Schüler wissen ihm noch heute Dank für seine fundierte Einführung in mathematisches und naturwissenschaftliches Denken. Im Jahre 1982 wagte er – nach einem ersten kleineren Aussteiger in den siebziger Jahren – die Rückkehr in seinen ersten Beruf, indem er sich an die Eidgenössische Anstalt für das forstliche Versuchswesen berufen liess.
Im Herbst 1991 haben wir Walter Winter erstmals in einer Ausstellung im Ortsmuseum Meilen als Künstler bestaunen kön-

nen. Wer hätte gedacht, dass es zugleich ein letzter Höhepunkt in seinem Leben sein würde? Er hoffte, in seinen vom Berufsleben befreiten Altersjahren noch viel mehr als bis anhin seine künstlerische Begabung entfalten zu dürfen. Kein Zweifel, er hätte uns noch manche Freude bereitet mit seinen schon fast legendären, mehrfarbigen Neujahrsholzschnitten und mit seinen lebensbejahenden Aquarellen. Der Holzschnitt für das Titelbild des Heimatbuches 1992 war seine letzte künstlerische Arbeit. Er durfte deren fertigen Druck erleben.
Wir trauern mit seiner lieben und tapferen Frau Ruth, die nach einer fast 40jährigen treuen Partnerschaft allein zurückbleibt. Es trauern alle jene, die um die oft auch stillen Verdienste des allzeit zu einem guten Spass bereiten Freundes wissen. Seine Mitwirkung bei der Gründung der Vereinigung Heimatbuch Meilen, der langjährige Dienst beim Feuerwehrpikett Meilen und seine Tätigkeit als erster Präsident des Naturschutzvereins Meilen sind noch lange nicht vergessen. Heiner Peter

Max Larcher-Wegmann
geb. 22. 11. 1909
gest. 20. 11. 1992

Kurz vor seinem 83. Geburtstag verschied der weithin bekannte und geschätzte Max Larcher. Seine Jugendzeit, sein beruflicher Werdegang und vor allem sein Schaffen als Zeichner und Maler wurden im Heimatbuch 1975 geschildert. Hier sollen noch einige andere wichtige Züge seiner Persönlichkeit gewürdigt werden.
Heute noch wird die Gewissenhaftigkeit von Baumeister Max Larcher betont, wenn von der Qualität der von ihm erstellten Bauten die Rede ist. Sein fachliches Wissen und Können gab er als Gewerbeschullehrer an viele Maurerlehrlinge weiter. Auch arbeitete er in Schätzungs- und Kontrollkommissionen mit.
Regen Anteil nahm Max Larcher stets am öffentlichen Leben. Während drei Amtsdauern (1942–1954) gehörte er der Schulpflege Meilen an, und der Feuerwehr stellte er 30 Jahre lang seine Dienste zur Verfügung, u.a. als Kommandant der Kompanie Dorf.
In der Freizeit bedeutete dem Verstorbenen neben Zeichnen und Malen auch die Musik sehr viel. Er widmete sich dem Klavier- und Violinspiel und schloss sich den Orchestervereinen Meilen und Stäfa an. Mit Begeisterung wirkte er in mehreren Chören mit. Besonders um den Männerchor Meilen erwarb er sich grosse Verdienste, einmal mit seiner schönen Stimme als erster Tenor, dann aber auch als Vorstandsmitglied und langjähriger Präsident (1945–1961). Nach 30 Jahren grossen Einsatzes für das Gesangwesen wurde er stolzer Besitzer des goldenen Sängerringes.
Max Larcher hat mit seinen vielfachen Gaben seinen Mitmenschen uneigennützig gedient. Neben seinen Angehörigen trauert ein grosser Freundeskreis um diesen guten, treuen und ehrlichen Mann. Nach Jakob Huber